

Vereinigte
Laibacher Zeitung.

No. 69.

Dienstag den 29. August 1820.

I n l a n d.
Izria, am 18. August.

Am 16. d. M. Mittags ward diese Bergstadt mit dem Besuche Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Karl beehret, dessen höchste Ankunft durch in der Nacht vorher von Seite des hohen Subernalpräsidiums eingefangte Estaffette vorläufig erinnert wurde.

Als Se. kais. Hoheit die Anhöhe unserer Gebirgsstraße erreicht hatten, wurden Höchst dieselben mit Pöllerschiffen begrüßet, und von den hocherfreuten Einwohnern Izriens mit Jubel empfangen. Mittlerweilen hatten sich sämmtliche Beamte, und die Ortsgeistlichkeit in dem zur Aufnahme des erhabenen Gastes vorgerichteten Schloßgebäude versammelt, und Se. kais. Hoheit an der Treppe ehrfurchtsvoll erwartet.

Gleich nach Höchsters Absteigen geruheten der durchlauchtigste Erzherzog sich durch den Herrn Oberbergamtsdirektor das Beamtenpersonale vorstellen zu lassen, und huldreichst aufzunehmen, sodann aber sich zum Mittagmale zu begeben.

Nach aufgehobener Tafel beschäftigten Se. kais. Hoheit die Aufbereitung der Erze über Tags, die Quecksilber-Brennung, und Bindung, dann die Fabrikazion des Zinnobers, und besahen endlich die Grube, in welcher Höchst dieselben über die gestellte unterthänigste Bitte gnädigst zu gestatten geruheten, daß ein neu angelegter Schlag nach Höchst Ihrem Namen benennet werden dürfe.

Gegen zehn Uhr Abends kamen Sr. kais. Hoheit in Ihr Absteigquartier zurück, und nahen nach einer Ruhe von wenigen Stunden am frühen Morgen des 17. unter allgemeiner Verehrung, und unter den heiftesten Segenswünschen aller Bewohner dieser Bergstadt nach Adelsberg ab.

Ungekommene Schiffe in Triest vom 1. bis 5. August.

Das österr. Dampfboot, Kaiserin Caroline, zweimal von Venedig mit 23 und 31 Reisenden. Mehrere Barken.

Triest. Der ausgedehnte Handel, welchen unsere Stadt mit Kolonialwaaren aller Art treibt, laßt sich aus dem Verzeichnisse des mit Ende Juli d. J. verbliebenen Vorrathes und des in demselben Monate statt gehabten Abfahes entnehmen. An Baumwolle waren Vorrath 2504 Ballen, Ausgang 140 Ballen; W. an Kaffe 4630 Zent., U. 5281 Zent.; W. an Cacao 40 Faßl, U. —; dergl. W. 343 Säcke, U. 620; W. an Cochinitze 27 Surons, U. 7; W. an Cassia lignea 183 Kisten, U. 8; desgl. W. in Bündel 6000 Stück, U. —; W. an Campecheholz 5970 Zent., U. 2000 Zent.; W. an Haute (Buenos Ayres) 1679 Stück, U. 11, 172 St.; W. an Indigo 154 Kisten, U. 6, desgl. Surons U. 37, U. —; W. an Ingber 2084 Säcke, U. 482 Säcke; W. an Muskatnüsse 22 Faßl, U. —, W. an Nankins 40,000 Stücke, U. 8000 St.; W. an Nelken 1 Faßl, U. 6 Faßl; W. an Pfeffer 673 Ballen

und 1990 Säcke, A. 18 Ballen und 300 Säcke; W. an Piemont 264 Säcke, A. 80 Säcke; W. an Arrack 200 Fässer, A. —; W. an Ruhn 847 Fässer, A. 3 Fässer; W. an Thee 257 Kistchen, A. 1 K.; W. an Vanille 1 Kistchen, A. —; W. an Zimmt 44 Ballen, A. 11 Ballen; W. an Zucker aller Art 41,266 Zent., A. 14,590 Zent.

A u s l a n d.

Königreich beider Sizilien.

Das Giurnale costituzionale del Regno delle due Sicilie vom 5. d. M. enthält ein, auf den Vorschlag des Oberbefehlshabers der sogenannten constitutionellen Armee, Generalleutenant Pepe, von dem Herzog von Calabrien erlassenes Dekret, kraft dessen den Truppen, welche die letzte Revolution unmittelbar zum Ausbruche brachten, große Belohnungen und Promotionen zugesichert werden. Dieses Dekret erfüllte die Offiziere der Regimenter, welche keinen offenen Antheil an der Revolution genommen hatten, mit Indignation; 160 derselben verfügten sich zum General Pepe, um ihm lebhafteste Vorwürfe darüber zu machen. Es entstand ein heftiger Streit, und dieser Vorfall hätte leicht die blutigsten Austritte veranlassen können, wie aus nachstehendem Privatschreiben, welches wir von sicherer Hand aus Neapel vom 9. d. M. erhalten, hervorgeht: „... Die Insubordination unter dem Militär nimmt hier mit jedem Tage mehr überhand; nur gleichsam durch ein Wunder wurden wir gestern von einer neuen Revolution gerettet. Einige Regimenter, die wegen der letzten Staatsumwälzung keine Belohnungen erhalten hatten, zogen mit Waffen und Kanonen in Schloßordnung aus ihren Kasernen, um die Regimenter anzugreifen, bei denen zahlreiche Promotionen Statt finden sollten. Schon standen sich beide Parteien auf verschiedenen Plätzen schlagfertig gegenüber. Glücklicherweise trat ein Carbonaro aus der Provinz (von S. Severino in Capitanata) energisch ins Mittel. Er eilte zu den Chefs der mit Belohnungen theilten Regimenter, wandte sich an den Lieutenant Morelli und den Gemeinen Silvati

(diese beiden nebst dem Abbate Minichini hatten am 1. Juli den ersten Impuls zur Revolution gegeben), stellte ihnen das Unheil vor, das erfolgen könnte, und ermahnte sie zum Kriegsminister zu gehen, und auf alle ihnen zu Theil gewordenen Promotionen Verzicht zu leisten; sie willigten ein, und versprachen auch ihre Kameraden zu einem gleichen Schritte zu bewegen, worauf die mißvergnügten Regimenter ohne weitere Excesse zu verüben, wieder in ihre Kasernen zurückmarschirten. Das Seltsamste ist, daß, da die Truppen tagtäglich in immerwährender Bewegung sind, das Volk gar keine Ahnung davon hatte, was eigentlich bevorstand. Übrigens ist es zwischen den Generalen Pepe und Carascosa (dem Kriegsminister) neuerdings zu hitzigen Collisionen gekommen, und letzterer hatte seine Demission gegeben, die aber nicht angenommen wurde. Man versicherte nun allgemein, daß General Pepe nächstens abtreten werde.“

„Die Palermitaner bestehen schlechterdings darauf, ihr eigenes Parlament zu haben, und weigern sich, ihr Contingent von Deputirten in das zu Neapel zu eröffnende Parlament zu schicken, indem sie behaupten, daß sie eine Nation für sich und keine Provinz seien. Die hiesige Regierung scheint fest entschlossen, in dieses Begehren nicht zu willigen; inzwischen wiegeln die Palermitaner auch die übrigen Städte Siciliens zum Aufbruch auf. Melazzo ist mit ihnen einverstanden; Trapani neigt sich gleichfalls auf diese Seite; Catania, ist in Parteien gespalten; erst wurde ein Palermitaner, der die Unabhängigkeit der Insel proclamirte, massacrirt; später verstärkte sich aber die den Palermitanern günstige Partei; ein blutiger Bürgerkrieg schien unvermeidlich. Gestern erhielt das Regiment König Befehl, sich zum Aufbruch von hier (Neapel) nach Sicilien bereit zu halten; es weigerte sich aber durchaus, dem Befehl Folge zu leisten, und beharrt bis auf diese Stunde bei seiner Widerspenstigkeit.“

„Die Minister, und besonders der des Innern (Zurlo) werden täglich insultirt. Die Carbonari gehen mit blanken Stilen auf sie los und ängstigen

ste mit den fürchterlichsten Drohungen. Jede Nacht gibt es Gefechte in den Straßen; man feuert auf die Truppen und dann heißt es, dieß hätten die Calberari (eine den Carbonari's entgegenstehende Secte) gethan. Die Carbonari nehmen keine neuen Individuen mehr auf; die Abgewiesenen fangen bereits an, eine neue Secte zu bilden.“

„Ein gleicher Geist herrscht in allen Provinzen. In einigen derselben hat das Volk die Intendanten ab- und andere nach seinem Gutdünken an deren Stelle gesetzt, welche die Regierung anerkennen mußte. In vielen Gemeinden halten die angesehensten Familien ihre Angehörigen, und Bauern bewaffnet, um sich im Augenblick des Ausbruchs einer Katastrophe zu vertheidigen.“

„Der General Caracciolo ist zu Aquila angelangt und hat dem dortigen Intendanten Guarini bedeutet, der Secte der Carbonari beizutreten, oder von seinem Posten zu weichen. Guarini weigerte sich des Erstern; man erwartet daher jeden Augenblick seine Absehung.“

In einem andern Schreiben aus Neapel von früherem Datum heißt es: „... Wie es bei Revolutionen immer zu gehen pflegt so fallen jetzt schon viele Hoffnungen und Aussichten zu Boden, je weiter das Werk vorrückt. Die Zahl der Gestrauchten wächst mit jedem Tage. Keiner von den Anstiftern der Revolution ist mit dem Loose zufrieden, das auf ihn gefallen ist. Die Preise mehrerer der nothwendigsten Lebensmittel sind gestiegen, was die niederen Volksklassen mißvergnügt macht. Die kleinen Grundeigenthümer schreien laut nach Verminderung einer, unter dem Namen Fondiaria bekannte Steuer, deren angeblicher Druck als einer der Haupt- Vorwände der letzten Revolution gebraucht wurde, die aber nun unter der jetzigen Regierung als eine durchaus gerechte und nothwendige Auflage geschildert wird. Jeder verfolgt seine eignen Zwecke und hat sein eigenes Interesse im Auge. Das Militär und die Überbleibsel der Murat'schen Regierung stehen auf einer Seite; auf der andern die Carbonari und die Jacobiner. Die Regierung,

obwohl sich am Stuber derselben viele von den unter Murat Angestellten befinden, schwankt ungewiß zwischen beiden Parteien, wagt es nicht, sich einer von beiden ganz in die Arme zu werfen, und möchte sich doch gerne beider für ihre Zwecke bedienen.“

„Wenn es bei so ernsthaften Ereignissen erlaubt wäre, auch eine spaßhafte Seite hervor zu heben, so dürfte folgendes Factum, dessen Richtigkeit ich Ihnen verbürge, ganz dazu geeignet seyn: Die neapolitanischen Studenten zogen nämlich vor einigen Tagen in großer Zahl nach dem königlichen Pallaste, und verlangten, in der festen Überzeugung daß der Unterschied des Ranges und der Kenntnisse den Ideen der Gleichheit zuwider sei, daß alle Rang- Abstufungen in diesen aufgeklärten Tagen abgeschafft, und sie sammt und sonders auf der Stelle zu Doctoren creirt werden möchten!“ (Österr. B.)

Neapel, den 7. Aug. Se. Maj. unser König sind von Ihrer Unpäßlichkeit wieder hergestellt und machten am 3. d. mit Ihren erlauchten Söhnen eine Spazierfahrt nach dem Walde Capodimonte. Jedermann war sehr erfreut, den König wieder in der Mitte seines erkenntlichen Volkes zu sehen. — Der Fürst Cariati ist, nachdem er seine Sendung vollbracht hat, von Wien wieder zurückgekehrt. — E. k. H. der Fürst von Salerno, welche von einem Fieber und Rheumatismus befallen worden waren, sind gänzlich wieder hergestellt. — Ein Dekret vom 26. v. M. enthielt die Bestimmungen über die Pressfreiheit. Diese verbieten dem Mißbrauch derselben gegen die Moral, gegen die katholische Religion und gegen die Rechte jedes Einzelnen, damit die öffentliche Ordnung nicht góstert werde. — Alle jene, die am 1. dieses von Palermo hier angekommen sind, versichern, daß dort die Neapolitaner bei den statt gehaltenen Unruhen nicht im geringsten beleidigt worden wären, und daß die Palermitaner bereit seien den allerhöchsten Anordnungen nachzukommen und bloß die spanischen Konstitution eingeführt zu sehen wünschten. — In Catania, so wie fast in allen Städten Siziliens wurde die Nachricht von der Annahme der spanischen Konstitution mit

der größten Freude aufgenommen und alles war ruhig. — Als am 22. v. M. ein Pair des alten Parlaments von Sizilien sich gegen die spanische Konstitution erklärte, und jene englische, welche im Jahre 1812 in Sizilien angenommen wurde, hervorzog, würde ihn das Volk ermordet haben, wenn die öffentliche Macht ihn nicht in Schutz genommen hätte.

(B. v. E.)

Großbritannien.

Die unglückliche Stadt Greenock (in Schottland) ist abermals der Schauplatz blutiger Auftritte gewesen. Am Sonnabend den 29. Juli zechten sechs Soldaten vom 13ten Regiment in einer Schenke, wo zwei von ihnen einquartiert lagen. Kurz vor Mitternacht gingen sie aus dem Wirthshause auf die Straße und begegneten einigen Matrosen, denen sie „Blauböckler“ zuriefen. Die Matrosen wurden darüber aufgebracht; es entstand ein heftiger Streit. Einer der Soldaten eilte schnell nach seinem Quartier, um sein Bayonnett zu holen, wurde aber, eben als er im Begriffe stand, sich zu seinen Kameraden zurück zu begeben, von dem Inhaber der Schenke, wo sie Branntwein getrunken hatten, zurückgehalten. Die übrigen Soldaten wurden gegen ihr Quartier zurückgedrängt, und riefen ihren Kameraden zu, das Thor aufzuschließen. Sie wurden hineingelassen und mit ihnen ein mit Blut besetzter Mensch, mit dem sie gefochten hatten. Er sank auf der Hausflur ohnmächtig zusammen und lag einige Zeit bewusstlos da. Es versammelte sich ein ziemlich großer Haufe vor dem Hause, und drohte das Thor einzusprengen. Die Soldaten eilten die Treppe hinauf, luden die Gewehre der beiden hier Einquartierten und feuerten über die Köpfe der unten Versammelten weg, wodurch es ihnen gelang, dieselben zu zerstreuen. Inzwischen hatte der Tag zu grauen begonnen. Ein Nachwächter in der Nähe am Quai, welcher das wiederholte Schießen hörte, begab sich an Ort und Stelle, und verlangte von den Soldaten, nachdem er ihnen auf ihre Frage gesagt hatte, wer er sei, daß sie mit Schießen aufhören sollten. Aber kaum hatte der Wächter ausgedeutet, als einer der Soldaten anschlug und ihn mit einem Schusse

durch die linke Brust auf der Stelle todt zu Boden streckte. Gleich darauf erhielt kein anderer Nachwächter, welcher sich nach seinem Kameraden umsehen wollte, einen Schuß zwischen die Rippen, und starb nach anderthalb Stunden in einem benachbarten Hause. Die Weiber aus der Nachbarschaft versammelten sich, und es gelang ihnen die Soldaten zu bewegen, nicht wieder zu schießen, bis sie die Leichname weggeschafft haben würden. Ein junger Matrose wurde durch einen Schuß verwundet, und starb Sonntags in der Nacht im Spital. Als die Stadtwache herbei kam, befolgten die Soldaten nicht den Befehl des Sergeanten, das Schießen einzustellen, und erst nachdem gegen 1 Uhr eine andere Patrouille, mit einem Offizier und einer Gerichtsperson, hinzugekommen war, ward die Ordnung wieder hergestellt. Die sechs Soldaten und ein Mensch in bürgerlicher Kleidung wurden sodann verhaftet, und der Civil-Gewalt übergeben. Sie sitzen nun im Gefängnisse und erwarten ihre Urtheil.

Fremden-Anzeige.

Angekommene und Abgegangene.

Den 24. August.

Frau Maria Alborgetti, Gemahlin des k. k. Gerichts-Präsidenten in Zara, von Zara. — E. k. Hoheit E. H. v. Modena mit Gefolge, von Wien nach Modena.

Den 27. Herr Leopold Mauroner, Gutsbesizer, mit Gattin, von Wien, eingk. Stadt Nr. 313. — Frau Gräfin v. Petrovitz Arnis, Hausbesizers Gemahlin und Frau Eleonora Cocicopulo, Kaufmanns-Frau, beide von Triest nach Wien. — Herr v. Karsten, k. preussischer geheimer Bergrath, mit Oberhütten-Verwalter Bergrath Keil, von Berlin über Salzburg nach Idria. — Herr Carl Weidinger Schauspieler, von Cilli.

Abgereiset.

Den 24. Herr Johann Nischholzer, Herr Ignaz Kof und Herr Johann Kastner, Handelsleute, alle drei nach Graz.

Wechsel-Cours in Wien

vom 24. August 1820.

Conventions-Münze von Hundert 250 fl.

Ignaz Aloys Edler v. Kleinmayr Verleger und Redacteur.